

Vorbemerkungen:

Mit der vom Bundeskabinett am 15.03.2023 verabschiedeten Nationalen Wasserstrategie wurde die Grundlage für ein zukunftsfähiges Management der Wasserressourcen und den Schutz der Gewässer in Deutschland gelegt. Die Nationale Wasserstrategie bündelt dabei erstmals wasserbezogene Maßnahmen in allen relevanten Sektoren: Landwirtschaft und Naturschutz, Verwaltung und Verkehr, Stadtentwicklung und Industrie. Erstmals sind alle Akteure einbezogen: Bund, Länder und Kommunen, die Wasserwirtschaft und alle wassernutzenden Wirtschaftsbereiche und Gruppen.

Erläuterungen:

Zentrale Ziele der Nationalen Wasserstrategie sind:

- Auch in 30 Jahren und darüber hinaus gibt es überall und jederzeit hochwertiges und bezahlbares Trinkwasser
- Gewässer und unser Grundwasser werden sauber
- Der naturnahe Wasserhaushalt wird gestärkt und wiederhergestellt
- Die Abwasserentsorgung wird nach dem Verursacherprinzip organisiert
- Wasserversorgungs-Infrastruktur und Wassernutzung werden an die Folgen der Klimakrise angepasst

Die nationale Wasserstrategie zielt dabei darauf, auch im Jahr 2050 und darüber hinaus den nachhaltigen Umgang mit den Wasserressourcen zu sichern. Zur Zielerreichung wird auf einen Mix aus Förderung, rechtlichen Regelungen, Wissensaufbau und Dialog gesetzt.

In zehn strategischen Themenfeldern beschreibt die Nationale Wasserstrategie, wie der Umgang mit Wasser zukunftsfähig werden kann:

1. Den naturnahen Wasserhaushalt schützen, wiederherstellen, dauerhaft sichern – Wasserknappheit und Zielkonflikten vorbeugen.
2. Gewässerverträgliche und klimaangepasste Flächennutzung im ländlichen und urbanen Raum realisieren.
3. Nachhaltige Gewässerbewirtschaftung weiterentwickeln – guten Zustand erreichen und sichern.
4. Risiken durch Stoffeinträge begrenzen.
5. Wasserinfrastrukturen klimaangepasst weiterentwickeln – vor Extremereignissen schützen und Versorgung gewährleisten.

6. Wasser-, Energie- und Stoffkreisläufe verbinden.
7. Leistungsfähige Verwaltungen stärken, Datenflüsse verbessern, Ordnungsrahmen optimieren und Finanzierung sichern.
8. Meeresgebiete (Nord- und Ostsee) intensiver vor stofflichen Einträgen vom Land schützen
9. Bewusstsein für die Ressource Wasser stärken
10. Gemeinsam die globalen Wasserressourcen nachhaltig schützen

Ergänzt wird die Wasserstrategie durch ein Aktionsprogramm mit 78 Maßnahmen, die bis 2030 schrittweise umgesetzt werden sollen.

Zum aktuellen Umsetzungstand der Wasserstrategie teilt das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) auf seiner Webseite mit:

- Die Vorbereitung für die Erarbeitung einer bundesweiten Leitlinie für den Umgang mit Wasserknappheit hat bereits begonnen. Gemeinsam mit den Ländern und im Dialog mit den Interessengruppen soll ein einheitlicher Orientierungsrahmen für lokale oder regionale Priorisierungsentscheidungen geschaffen werden. Damit soll sichergestellt werden, dass jederzeit ausreichende, möglichst ortsnahe Ressourcen für die Trinkwasserversorgung zur Verfügung stehen.
- Die Umsetzung der Nationalen Wasserstrategie ist eng verzahnt mit den Fördermitteln aus dem Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz. Dieses enthält substantielle Mittel für klimabezogene Maßnahmen in der Wasserwirtschaft, zur Gewässerentwicklung und für Maßnahmen der wassersensiblen Stadtentwicklung. Diese werden zeitnah zur Umsetzung bereitstehen.
- Die Transformation hin zu wassersensiblen Städten ist bereits angestoßen und der Bund unterstützt schon jetzt Kommunen, die eine wassersensible Stadtentwicklung vorantreiben. Bund und Länder arbeiten intensiv an der Umsetzung des Weißbuchs Stadtgrün und entwickeln ein Aktionsprogramm zur grün-blauen Infrastruktur, das Maßnahmen der Nationalen Wasserstrategie zur Umsetzung des Leitbilds „Wassersensible Stadtentwicklung“ aufgreifen wird.
- In einem von den zuständigen Bundesressorts gemeinsam initiierten Dialog von Land- und Wasserwirtschaft sowie Gewässerschutz werden gemeinsame Leitbilder für eine gewässerverträgliche Landwirtschaft zum Schutz der Wasserressourcen auch vor dem Hintergrund der Anpassung an die Klimakrise erarbeitet.
- Bei der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) wird aktuell ein bundesweites,

nutzergruppenspezifisiertes Niedrigwasserinformationssystem "NIWIS" entwickelt. Das Daten-, Analyse- und Berichtssystem soll als zentraler, öffentlich zugänglicher Daten- und Informationsknotenpunkt für Bund, Länder und andere Nutzerinnen und Nutzer dienen und unter anderem Informationen für Planungsentscheidungen bereitstellen.

- Das Wasserrecht soll im Sinne der Nationalen Wasserstrategie weiterentwickelt werden. Dafür bereitet das BMUV eine Änderung des Wasserhaushaltsgesetzes und weiterer wasserrelevanter Vorschriften vor.
- Das BMUV wird noch in diesem Jahr die Erarbeitung einer Kommunikationsstrategie "Wasser" in Auftrag geben, um das Bewusstsein in der Gesellschaft zum Umgang mit der Ressource Wasser zu stärken.

Das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW erarbeitet für die Konkretisierung der Nationalen Wasserstrategie derzeit inhaltliche Eckpunkte für eine „NRWZukunftsstrategie Wasser“. Diese Strategie soll insbesondere auch auf die spezifischen Verhältnisse Nordrhein-Westfalens fokussieren, welche in der Nationalen Wasserstrategie des Bundes nicht ausdrücklich angesprochen werden. Beispielhaft werden die hohe Industrie- und Siedlungsdichte, die Umgestaltung des Rheinischen Reviers oder die Hochwassersicherheit genannt.

Die neuen Strategien zu einem zukunftsfähigen Umgang mit der Ressource Wasser in Deutschland sind sehr zu begrüßen. Die Herausforderungen an die Wasserwirtschaft die sich hieraus ergeben sind allerdings enorm vielfältig und entsprechend komplex und werden in den zuständigen Wasserbehörden auch im Rhein-Sieg-Kreis zusätzliche Kapazitäten erfordern.